

Politischer Dialog Brüssel | Online Europa weiß-blau – vbw Wirtschaftstreff

Freitag, 25. Juni 2021 ab 08:00 Uhr, Online

Riessersee Hotel

Riess 5, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender
Weber, lieber Manfred,

sehr geehrte Frau Abgeordnete Prof. Niebler,
liebe Angelika,

sehr geehrter Herr Abgeordneter Ferber,
lieber Markus,

sehr geehrte Frau Abgeordnete Hahn,

sehr geehrter Herr Abgeordneter Doleschal,
lieber Christian,

sehr geehrter Herr Abgeordneter Ertug,

sehr geehrte Frau Schretter

liebe Gäste unseres vbw-Wirtschafts-Treffs,

ich begrüße Sie zu unserem politischen Dialog,
den wir wieder gemeinsam mit der Bayerischen
Vertretung in Brüssel durchführen.

Obwohl die Impfkampagne Fahrt aufgenommen
hat, ist die Pandemie noch nicht vollends
überwunden. Deshalb haben wir die heutige

Veranstaltung einmal mehr in den digitalen Raum verlegt. Wir sind aber zuversichtlich, dass schon bald wieder mehr persönliche Begegnungen möglich werden.

Auch digital bleibt unser Austausch von großer Bedeutung. Denn der vbw Wirtschaftstreff bringt europäische Politik und bayerische Wirtschaft zusammen, um im Dialog Voraussetzungen zu definieren, die einen möglichst fulminanten konjunkturellen Aufholprozess in die Wege leiten können.

Als vbw berichten wir den Europaabgeordneten, wo wir Handlungsbedarf sehen.

- Einerseits stehen dabei branchenspezifische Interessen im Fokus, die die einzelnen Firmenvertreter zur Sprache bringen.
- Andererseits vermitteln wir die Sicht der gesamten Wirtschaft im Freistaat.

Meine Damen und Herren,
in Kürze werden wir als vbw unseren
Deutschlandplan 2025 vorstellen. Wenige
Monate vor der Bundestagswahl legen wir der
Politik darin konkrete Wege dar, wie unser Land
möglichst schnell einen nachhaltigen
Aufschwung einleiten kann. Im Kern fordern wir
ein ökonomisches Entfesselungsprogramm, mit
dessen Hilfe die wirtschaftliche Erholung
deutlich an Fahrt gewinnen kann.

Wir sind überzeugt: Wie auf Bundesebene
benötigen wir auch auf europäischer Ebene
Maßnahmen, mit denen die Wirtschaft
durchstarten kann!

Die europäischen Unternehmen stehen jetzt vor
einer doppelten Herausforderung: Sie müssen
einerseits die Scherben *aufkehren*, die die
Pandemie hinterlässt und andererseits
aufbauen, was die Zukunft erfordert.

Digitalisierung und Dekarbonisierung sind die Herkulesaufgaben unserer Zeit. Wenn die EU bei ihrer Bewältigung ökonomisch nicht ins Hintertreffen geraten will, muss sie ihre Politik viel stärker auf Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit ausrichten.

Das gilt insbesondere für den Green Deal, der ja richtigerweise als Konjunkturprogramm angelegt ist. Gut gemeint ist aber noch lange nicht gut gemacht.

„Fit for 55“ – die Kommission hat ihrem Paket einen plakativen Namen gegeben. Leider bezieht er sich aber vor allem auf das ambitionierte Ziel, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 zu verringern.

Ehrgeizige Klimaziele sind wichtig. Wir brauchen aber zum Erreichen und Bewahren dieser Ziele auch unbedingt eine fitte Wirtschaft. Denn nur

mit erfolgreichen Unternehmen können wir die Transformation hinbekommen.

Wir sollten *fit for 55* daher auch als Aufforderung verstehen, jetzt und auch noch im Jahr 2055 für eine florierende europäische Wirtschaft zu sorgen.

Erst dann ist *fit for 55* der richtige Slogan!

Ich will an dieser Stelle klarstellen: Als Bayerische Wirtschaft stehen wir zum Klimaschutz. Wir erwarten aber, dass die Unternehmen bei der Transformation wirkungsvoll unterstützt werden. Dazu fehlen auf EU-Ebene nach wie vor ausreichend und konkrete Ansatzpunkte.

Stattdessen sehen wir die Gefahr, dass die jetzt angedachten Maßnahmen zur CO₂-Verringerung die europäischen Wettbewerbsnachteile vergrößern und die wirtschaftliche Zukunft des Kontinents gefährden. Uns droht eine Abwanderung industrieller Wertschöpfung aus

der EU – in Standorte mit geringeren Klimaschutzstandards. Und das muss unbedingt vermieden werden!

Wir müssen uns doch alle im Klaren darüber sein, dass die Wirtschaft beim Klimaschutz Teil der Lösung ist und nicht das Problem! Nicht Ideologie, sondern Technologie ist der Schlüssel zu einer gelingenden ökologischen Transformation. Und Europa hat ohne Zweifel das Zeug dazu, Leitanbieter für klimafreundliche und ressourceneffiziente Technologien zu werden!

Auch den von der Kommission vorgesehenen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus sehen wir kritisch. Ein solcher Mechanismus muss unbedingt einen verlässlichen und genauso effektiven Carbon-Leakage-Schutz bieten, wie bisherige Instrumente – und drohende Handelskonflikte unbedingt vermeiden.

Was wir jetzt brauchen ist Annäherung, nicht Provokation: Brüssel muss in den kommenden Monaten deshalb den Ausgleich mit unseren wichtigsten Handelspartnern suchen – vor allem mit den USA und China.

Kontraproduktiv sind zudem die Pläne, die digitale Wirtschaft in der EU noch stärker zu reglementieren. Gebot der Stunde ist es doch, unsere europäische Datenwirtschaft stärker zu fördern, um Apple und Google endlich mit eigenen europäischen Angeboten begegnen zu können. Als vbw meinen wir: Anstatt neue Hürden aufzubauen müssen wir die Chancen stärker gewichten!

Die größten Sorgen bereiten uns aber nach wie vor die Initiativen in der europäischen Sozialpolitik: Die Planungen zum europäischen Lieferkettengesetz, um nur ein Beispiel zu nennen, betrachten wir kritisch. Die momentan diskutierten Regelungen sind in weiten Teilen

praxisfern und würden zu einem erheblichen Mehraufwand für große Teil der Wirtschaft führen. Auch das ist in der jetzigen Situation nicht hinnehmbar! Um die Krise rasch zu überwinden, müssen Unternehmen entlastet werden – zumal sie beim Einhalten von Sozial-, Arbeits- und Menschenrechtsstandards ohnehin hohe Sorgfalt walten lassen.

Ich komme zum Schluss: die Aufgaben, vor denen Europa derzeit steht, sind von historischer Tragweite.

Wir setzen darauf, dass die Europapolitik nicht vergisst, dass eine starke und international wettbewerbsfähige Wirtschaft Grundvoraussetzung dafür ist, diese Zukunftsherausforderungen zu meistern.

In diesem Sinne danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die Diskussion!